



»Alle Familienmitglieder sollen Unterstützung bekommen können. Darauf sollen sich Angehörige von Menschen mit Behinderung verlassen können ...«

Kontakt

Geschwisterprojekt Lebenshilfe NRW

aus dem Grundsatzprogramm der Lebenshilfe

Kontakt:

Katharina Walckhoff

c/o Lebenshilfe Minden e.V.

Alte Sandtrift 4

32425 Minden

Mail: walckhoff.katharina@lebenshilfe-nrw.de

Mobil: +49 176 53833582

Kurzinformation

Ein Projekt der



gefördert von



Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Menschen, die sich für Kinder mit Einschränkungen und deren Familien engagieren,

wir – Grazyna Ploch aus Viersen und Katharina Walckhoff aus Minden – sind Landeskoordinatorinnen des Geschwisterprojekts der Lebenshilfe NRW.

Nach Pilotprojekten in Minden und in Viersen gibt es seit 2019 dieses landesweite Projekt der Lebenshilfe NRW für Geschwister von Kindern mit Behinderungen oder chronischen oder lebensbegrenzenden Krankheiten.

2 Millionen Geschwisterkinder leben in Deutschland ...

... Jungen oder Mädchen, die einen Bruder oder eine Schwester mit einer Behinderung oder schweren Krankheit haben. Vielleicht sind es auch 4 Millionen. Eine genaue Statistik gibt es nicht. Das ist typisch für die Situation dieser besonderen Geschwister: Wir haben sie oft nicht im Blick.

»Schattenkinder« wurden Geschwisterkinder daher früher oft genannt – ein Ausdruck, der ihnen nicht gerecht wird. Sie sind auch keine »Co-Sorgenkinder«. Diese Kinder und Jugendlichen sind junge Expertinnen und Experten für eine besondere Familiensituation, und oft übernehmen sie schon früh wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben.

Wenn man Geschwisterkinder fragt, was sie sich wünschen, ist es fast immer Zeit. Zeit mit jemandem, der für sie da ist und mit ihnen etwas unternimmt. Und gleichzeitig fühlen sie sich oft schuldig für das Privileg, nicht behindert oder krank zu sein.

»Wir sind doch keine Aliens!« ...

... möchten sie manchmal schreien. Denn Erwachsene oder andere Kinder verstehen sie oft nicht, stellen nervige Fragen, tuscheln oder schauen verlegen weg, wenn sie die Schwester im Rollstuhl sehen oder wenn der Bruder merkwürdige Geräusche oder Bewegungen macht.

Die einigermaßen herausfordernden Lebensbedingungen im Corona-Jahr waren für Familien mit einem Kind mit Behinderung oder chronischen Krankheiten oftmals mit großen Belastungen verbunden.

Viele Geschwisterkinder wurden durch die Einschränkungen während der Pandemie *Young Carer* – Hilfspflegekräfte, die bei der Betreuung und Versorgung ihrer gehandicapten Brüder und Schwestern Aufgaben übernehmen und Erfahrungen durchleben mussten, für die sie viel zu jung sind.

Gegenüber diesen Kindern und ihren Familien haben wir mit unseren sozialen Sicherungssystemen final versagt.

Geschwisterkinder im Blick

Kinder sind Überlebenskünstler*innen, auch und gerade die Geschwisterkinder.

Aber wenn der Belastungsfaktor, einen Bruder oder eine Schwester mit einer Behinderung oder bedrohlichen Krankheit zu haben, zur Startbiografie hinzukommt, sind Geschwisterkinder doppelt so anfällig wie andere Kinder.

Das finden wir besorgniserregend. Und deshalb wollen wir viele starke, achtsame und liebevolle Bündnisse für diese großartigen, stillen Alltagsheldinnen und -helden schmieden und in Zukunft besser auf sie achtgeben.

Resilienzfaktoren

Einer der großen seelischen Schutz- oder Resilienz-faktoren für Kinder in belastenden Lebensumständen ist, wenn sie eine Bezugsperson haben, die in Resonanz zu ihren Wünschen und Sehnsüchten geht und ihre Gefühle und Sorgen spiegelt. Das müssen nicht die Eltern sein, das kann die Tante, der Großvater oder auch ein Nachbar, der Klassen- oder Musiklehrer, die Eltern eines Freundes oder einer Freundin oder die Sporttrainerin sein.

Gerade für die Geschwisterkinder ist es daher besonders wertvoll, wenn es in ihrer Umgebung – Kita, Schule, Sportverein, Jugendzentrum, Kinderarztpraxis, in der Nachbarschaft oder Verwandtschaft – sensible und gut informierte Erwachsene gibt, die mit wachsamer Fürsorge diese besonderen Alltagsheld*innen mit im Blick haben.

Partnerprojekt »Fit für Geschwister«

In den kommenden Monaten und Jahren wollen mit Ihrer Unterstützung Partnerschaften zwischen dem Geschwisterprojekt NRW und Akteuren in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen, der Kinder- und Jugendhilfe, der sozialpädiatrischen Versorgung und Verantwortlichen in Kommunal- und Kreisverwaltungen schmieden, die Interesse daran haben, mit uns zusammen ein feinmaschiges Sicherheitsnetz für Geschwisterkinder zu knüpfen und als Basis für ein Präventionskonzept zu etablieren. Laden Sie uns gerne in Ihre Einrichtung, an Ihren Runden Tisch oder in Ihr Team ein. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam einen belastbaren Netzwerkknoten für **besondere Geschwister** knüpfen zu können.